

10. Mit Transparenz und offenem Dialog Vertrauen gewinnen

Landwirtschaft steht bei der Bevölkerung positiv und hoch im Kurs. Laut Emnid-Umfrage in 2012 vertrauen 78 % der deutschen Verbraucher den hiesigen Landwirten und ordnen ihnen einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität zu. In den Niederlanden, wo die intensivste Landwirtschaft in ganz Europa steht, sind es sogar 87 %. Das ist eine sehr hohe Wertschätzung. Allerdings kennen rund 90 % der Verbraucher heute keinen Landwirt mehr persönlich oder seinen Hof. Sie müssen ihre Meinung vornehmlich über Internet und Medien bilden, d.h. statt „eigene Meinung“ herrscht wahrscheinlich „Medienmeinung“ vor.

Das erklärt wohl am ehesten die aktuell mehrheitlich kritische Meinung der Gesellschaft zur sogenannten „Massentierhaltung“. Dieser Begriff ist zwar nicht definiert und fehlt deshalb regelmäßig in landwirtschaftlichen Fachbüchern. In Schulbüchern und Print- sowie elektronischen Medien, in Rundfunk und Fernsehen kommt er dafür sehr negativ bewertet aktuell häufig vor. In der Politik wird er für parteidienliche Zwecke immer wieder gebraucht und skandalisiert.

Das trifft auch immer wieder auf fruchtbaren Nährboden, denn Nutztiere werden gegessen und beim Essen fühlt sich jeder – nicht unbedingt über den Kopf, aber in jedem Fall über den Bauch – emotional betroffen. Offensichtlich hat es die Veredlungswirtschaft Jahre lang versäumt, in diesem schwierigen Themenfeld aufzuklären und zu versachlichen.

Der NGW hat begonnen, dies zu ändern. 90 niedersächsische Geflügelhalter nehmen an einem Transparenzprojekt teil und sind bereit, ihre Ställe für die allgemeine Öffentlichkeit, Interessengruppen, Kindergärten, Schulklassen oder Politiker zu öffnen. Seit September 2012 haben 5.800 Besucher Ställe und Geflügelhöfe von innen gesehen. Die dabei durchgeführte Besucherbefragung durch das Wissenschafts- und Informationszentrum Nachhaltige Geflügelwirtschaft (WING) hat ergeben, dass 80 % der Besucher nach dem Gang in den Stall ein positives Bild von zeitgemäßer Geflügelhaltung haben, das nicht mehr mit dem in den Medien dargestellten negativen Image übereinstimmt. Auch in 2014 werden an acht Sonntagen für mehrere Geflügelarten die Stalltüre offen sein.

Das WING ressortiert an der Universität Vechta und ist über www.wing-vechta.de ein wichtiges Instrument in Aufklärung und Versachlichung der Geflügelhaltungsdebatte geworden. Es betreut auch Forschungsprojekte wie aktuell z.B. eine Dissertation zum Thema „Ethik in der Tierproduktion“.

Auch der alljährlich vom Deutschen Bauernverband organisierte „Tag des offenen Hofes“ ist ein wichtiger Transparenzbeitrag und hat in Niedersachsen in diesem Jahr mit rund 500.000 Besuchern eine beeindruckende Resonanz gefunden.

Der Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft (ZDG) hat jüngst die Internetseite www.gefluegel-thesen.de/infopool.de freigeschaltet. Dort wird u.a. erklärt, wie Tierschutz im Alltag der Geflügelhaltung umgesetzt wird, wie der Antibiotikaeinsatz geregelt ist und wie wenig Treibhausgase bei der Geflü-

gelfleischerzeugung entstehen. Berichtet wird über die Ausbildung der Geflügelhalter in Deutschland, die stetig hohe Nachfrage nach Geflügelfleisch und die volkswirtschaftliche Bedeutung der Branche. Aufgebaut ist die Seite wie ein moderner Schlagwortkatalog mit Hintergrundinformationen und Querverweisen. Die Inhalte werden regelmäßig ergänzt und aktualisiert.

Dem NGW ist klar, dass die Branche kein Qualitäts-, aber sehr wohl ein Vertrauensdefizit in der breiten Öffentlichkeit hat. Vertrauen wächst am besten auf direktem Weg durch persönlichen Kontakt zwischen Bürger und Tierhalter. Erfahrene und authentische Betriebsleiter, die über Generationen auf ihren Höfen leben und nicht davonlaufen und die ihre persönliche Verantwortung vorleben und vermitteln, sollen dabei im Mittelpunkt stehen. Neben den Transparenztagen auf den Höfen sollen die Bürgerinnen und Bürger in Zukunft auch zuhause am PC abgeholt werden. Der NGW wird bis zum Jahresende 2014 über seine neue Homepage Links zu Stall-Webcams freischalten und Internet-Mail-Adressen und Homepages von Veredlungshöfen auflisten. Per Mausklick wird man dann in Realzeit und von zuhause in Ställe schauen können. Diese Bilder werden sich deutlich positiv von den selektiven Skandalbildern in den Medien unterscheiden. Es wird klar werden, dass in den Reihen der Tierhalter die tiergerechte und verantwortungsbewusste Tierhaltung die Regel und nicht die Ausnahme ist.

Ausnahmen in negativem Sinne – die sogenannten schwarzen Schafe – wird der NGW nicht schonen. Wer bewiesenermaßen undiszipliniert, fahrlässig oder gar vorsätzlich das Tierwohl vernachlässigt und durch seinen Einzelfall das Image aller schwer beschädigt, muss aus Verband und Vermarktung seiner Produkte ausgeschlossen werden. Vertrauen braucht hier Konsequenz!

In diese Richtung werden auch die in jedem Betrieb zu erfassenden Tier-schutz-Indikatoren und die Antibiotika-Datenbank wirken. Anstelle von Spekulationen, Halb- und Unwahrheiten wie sie heute noch von Kritikern ständig in die Debatte um vermeintliche „Massentierhaltung“ eingebracht werden, kommen dann Fakten auf den Tisch.

Fakten, die versachlichen werden und auch den Vergleich mit ausländischer Tierhaltung erlauben. Es wird deutlich werden, dass Geflügelfleisch und Eier aus heimischer Produktion und heimatlicher Region in Lebensmittelsicherheit und Tierhaltungsstandards der ausländischen Konkurrenz überlegen sind. Das gilt auch für ökologische Parameter, wie z.B. Wasser-, Futter- und Energieverbrauch und das gilt für die Biohaltung ebenso wie für die konventionelle Tierhaltung. Die Argumente sind gut. Damit sie überzeugen können, bedarf es der Mithilfe vieler. Sachliche Berichterstattung in den Medien, sachliche Debatten in der Politik und realitätsbezogene Werbung des Lebensmitteleinzelhandels gehören diesbezüglich zu den Kernwünschen des NGW.

Dem Lebensmitteleinzelhandel als letztes Glied in der Kette zum Verbraucher kommt mit seiner enormen Marktmacht eine Schlüsselrolle zu. Die „Initiative Tierwohl“ mit Reduzierung der Besatzdichte in der Geflügelmast bei einer Bonuszahlung und entsprechender Kennzeichnung gegenüber den Verbrauchern ist ein vielversprechender Weg mit Modellcharakter.

Ein ähnliches Modell zur gegebenen Zeit in einigen Jahren auch auf Eier zu übertragen macht aus NGW-Sicht Sinn. Die Botschaft dabei muss lauten: Tierwohl kostet Geld und Erzeuger- und Verbraucherpreise müssen um einen begründbaren Tierwohlanteil steigen!

Der NGW ist sicher: Ohne beim Kaufverhalten entsprechend engagierte Verbraucher und ohne Verzicht des Handels auf ständige Preisdumpingangebote bei tierischen Lebensmitteln wird der von allen angestrebte Tierwohl-Fortschritt kurzfristig nicht erreicht werden können. Es handelt sich um eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und die Gesellschaft muss anerkennen, dass

1. die Geflügelhaltung in heimischen Betrieben bleibt und diese im globalen Wettbewerb nur überleben können, wenn sie ein ausreichendes Einkommen erwirtschaften,
2. die Nutztierhaltung in Niedersachsen bleibt und eine Abwanderung ins Ausland mit Nachteilen und Risiken für mehr Tierschutz und ausnahmslose Lebensmittelsicherheit verbunden ist,
3. die Lösungswege zu mehr Tierwohl mittelfristig sind, weil sich die gegenwärtigen Haltungsbedingungen nur auf der Basis gesicherter Erkenntnisse fortentwickeln und nur in Verbindung mit anschließenden privaten Investitionen in tausenden von bäuerlichen Betrieben praktisch realisieren lassen und
4. mehr Tierwohl den Veredlungsstandort Niedersachsen nicht gefährden, sondern stärken und Zukunftssicherung statt Höfesterben bringen soll.

Der NGW und seine 1.600 Mitgliedsbetriebe stellen sich unter dem Motto **„Mehr Tierwohl, mehr Transparenz, mehr Vertrauen“** aktiv und mit hohem Aufwand den Herausforderungen, um **ständig besser zu werden. Das ist unser Anspruch!**